

INDIGENE WEISHEIT

# AYAKUNA

Träume der Seele



Cato Arana

## **Cato Arana**

Nativer aus Peru - Südamerika

Er ist Meister der Ethnomedizin, Forscher der Indigenen Weisheit und Autor.

Geboren wurde er an der magischen Küste Perus, dem Land seines Vaters. Seine Mutter kam in den Anden zur Welt, seine Großeltern stammen aus dem Regenwald.

Den Spuren seiner Abstammung in ein magisches Peru der Meister und Heiler folgend, entdeckte und erkundete er die faszinierende Indigene Weisheit. Von der Pubertät an machte er persönliche Prüfungen mit den Führern der indigenen Meister in uralten Tempeln, Bergen, Höhlen, Urwäldern - mit spirituellen Pflanzen und anderen Künsten. Seine Forschungen zu den uralten Kulturen basieren auf anthropologischen Studien und auf persönlichen spirituellen Erfahrungen.

Seit 1970 arbeitet er mit ethnischen Gruppen sowie den alten Kulturen Perus und anderer Länder.

Cato Arana setzt sich aktiv für den Erhalt und die Rettung der Artenvielfalt und der Indigenen Weisheit ein.

Seine Kenntnisse übermittelt er durch seine spirituelle indigene Kosmovision.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Beschreibungen</b>	13
<b>Einleitung</b>	17
<b>Gebet Wallawisa</b>	23
<b>Das Abenteuer der Liebe</b>	27
<b>Ayakuna</b>	41
<b>Echos des Kosmos</b>	63
<b>Das blaue Höhlenwesen</b>	67
<b>Der Delfin und der Meister</b>	77
<b>Die vier Codes</b>	85
<b>Der schwarze Adler</b>	97
<b>Der Kater im Abgrund</b>	107
<b>Yurita</b>	117
<b>Das Aufwachen des Schmetterlings</b>	121
<b>Der Geist des Pferdes</b>	141
<b>Wilde Engelstrompeten</b>	167
<b>Der Panther und Amaru</b>	191

*Es wurde bei der Übersetzung Wert darauf gelegt, die sprachlichen Besonderheiten der spanischen Originaltexte beizubehalten, um Raum zum Nachdenken, für die Fantasie und für eigene Interpretationen zu geben.*

*Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Männer und Frauen in gleicher Weise.*

# Einleitung

Von Anfang an erkannte in allen uralten Kulturen der Welt die psychologische Weisheit die dunklen Geister, die den Geist des Menschen bewohnten und Krankheiten in Körper, Geist und Seele verursachten. Sie bekämpfte sie, indem sie den Geist trainierte: durch Riten, Legenden, Seelenmärchen, Fantasie und Träume.

In der Indigenen Weisheit wird die native Ethnopsychanalyse angewendet, um spirituell in einem inneren Kosmos fließen zu können, wo das menschliche Leben auf einer faszinierenden Reise durch die Spuren der Seele erforscht werden kann – um ein Ausweichen zu vermeiden und sich mutig mit scheinbar unüberwindbaren Kräften auseinanderzusetzen.

In allen Kulturen der Mutter Erde waren Geschichten der Indigenen Weisheit auch in schwierigen Zeiten immer präsent. Denn dies ist eine subtile Methode, die die verborgenen Kräfte des Menschen zur Heilung von Körper, Geist und Seele erweckt.

Die Weisheit der Vorfahren ist eine magische Kunst, die in diesen Zeiten zurückkehrt, um sich den Gefühlen des Pessimismus zu stellen. Die Geschichten der Indigenen Weisheit motivieren Menschen dazu, den Sinn im Leben zu finden und zu Wissen zu gelangen, wie persönliche Probleme zu lösen sind.

Es gibt geheime Sensoren im Herzen, die in der Lage sind, die Realität in einen heiligen Weg zu verwandeln, der dem spirituellen Entdecker vorbehalten ist. Um all diese Möglichkeiten wahr-

Im Tempel des Jaguars erneuerte ich ein Versprechen  
gegenüber der Mutter Erde, gegenüber der Mutter des Wassers,  
gegenüber den Geschwistern Winde und gegenüber Vater Sonne!

Das Geheimnis des Regenwalds beobachtete mich in Stille!

# **Gebet Wallawisa**

Vater Sonne! Mutter Erde!

Licht des Universums,  
erleuchte meine Gedanken,  
damit ich in Gott leben kann!

Möge dein Licht in meinem gesamten Wesen leuchten  
und sich in meinen Handlungen widerspiegeln!

Geschwister der Seele! Geschwister des Universums!

Spürt die Vibration eures Herzens!

Wir sind Friedenskrieger!

Wir kommen von den Sternen!

Wir sind die Beschützer der Mutter Erde  
und des Universums!

Mögen meine Taten die Widerspiegelung  
meiner mutigen Gedanken sein!

Mögen gelebte Verwegenheit, gelebter Mut  
und gelebte Freiheit meine Erleuchtung sein!

Mögen meine Worte und mein Schweigen  
Honig gegen das Gift der Schlange sein!

# Das Abenteuer der Liebe

*Die Ekstase des Herzens ist die Liebe.*

Um das Feuer versammelt, dankten die Stammesmitglieder dem Großen Geist dafür, dass er sie mit der Kraft der Liebe gesegnet hatte. Gespannt warteten sie auf ihren Meister, der sie den Weg des Lebens lehrte. Selbst die Sterne erwarteten ihn voller Sehnsucht.

Im Dickicht des Regenwalds öffnete sich ein Lichterkreis, und mit einem Brüllen erschien der Meister.

Er sprach:

»Geliebte Stammesmitglieder, mögen die Überlegungen eures Herzens der Antrieb sein, der euch das Leben schenkt. Die Liebe ist allumfassend, sie ist die Quelle des Mysteriums ...

Der weise Baum weiß darüber zu berichten, dass einst die verliebte Liebe durch das Leben reiste, glücklich und ohne Sorgen.

Eines Tages aber stürzte sie in eine Falle, die die Jäger errichtet und gut getarnt hatten. Vom Grund dieser Falle aus betrachtete die verliebte Liebe den Himmel und die Sterne – sie sah ihr ganzes Leben, lauschte leisem Wispern, beobachtete, wie auch der Mond am Himmel erschien. Die Liebe liebte alles, schätzte alles.

Als die Sonne aufging, erwachte die Liebe, weil sie Schritte durchs Laub rascheln hörte, hob den Blick und sah vor sich die Lüge, wohlgekleidet in Heucheleien.

›Guten Tag, Lüge! Könntest du mir bitte helfen? Ich bin vor einigen Tagen in diese Grube gestürzt.‹

Die heuchlerische Lüge betrachtete die Liebe in ihrem Loch und erwiederte: ›Was ist denn nur geschehen? Wie bedauerlich, kommst du dort unten gut zurecht? Sorge dich nicht, ich werde dir helfen. Sag mir, was du sonst noch brauchst, ich bin bald wieder zurück. Du kannst mir vertrauen, denn ich bin die Lüge.‹

›Danke für deine freundlichen Worte,‹ antwortete die Liebe. Und die Lüge ging fort, verlieh dabei weiter ihrem tiefen Bedauern Ausdruck und kehrte doch nie zur Liebe zurück.

Als die Sonne erneut aufging, hörte die Liebe Tiere umherlaufen, hob den Blick und sah vor sich die gierige Gier.

›Guten Tag, Gier! Könntest du mich bitte befreien? Ich bin vor einigen Tagen in diese Grube gestürzt.‹

Die Gier betrachtete die Liebe dort unten in ihrem Loch und erwiederte: ›Wenn ich dich rette, verliere ich Geld, weil ich dann nicht dazu komme, mich auf die Felljagd zu begeben. Du siehst, ich habe Wichtigeres zu tun. Es tut mir wirklich sehr leid, vielleicht beim nächsten Mal.‹ Und sie warf der Liebe einige Brotkrumen hin, wünschte ihr viel Glück und nahm ihren Weg wieder auf.

In ihrer vermeintlichen Einsamkeit sang die verliebte Liebe mit den Vögeln. Aus der Tiefe ihrer Grube heraus lauschte sie dem Leben und betrachtete die herrlichen Bäume, die die Unermesslichkeit ihres Himmels zierten.

Angelockt von den Liedern, erschien der stolze Stolz und erfreute sich am Gesang der Liebe.

›Guten Tag, Stolz!‹, rief die Liebe. ›Bitte befreie mich, hilf mir, hier herauszukommen.‹

Der Stolz betrachtete sie und antwortete: ›Wenn ich dich rette, denken die anderen, ich sei schwach. Das wäre schlecht für meinen Ruf. Besser wir tun so, als seien wir uns nie begegnet.‹ Und er machte sich wieder auf seinen törichten Weg.

In den geheimnisvollen Nächten verfasste die Liebe Gedichte aus ihren Erinnerungen. Voller Liebe wartete die Liebe auf ihren Retter. In ihren Träumen war all die Verrücktheit der Liebe süße Realität.

Die Liebe erwachte vom Regen, blickte hinauf in die Wolken, und es kam die traurige Traurigkeit heran.

›Guten Tag, Traurigkeit, wie schön, dass du hier bist. Bitte befreie mich, hilf mir, hier herauszukommen.‹

Doch die Traurigkeit sah die einsame Liebe nur an und begann zu weinen. ›Es tut mir leid, aber mein Leid und meine Dramen sind so gewaltig, dass ich dir nicht helfen kann, geschweige denn dich befreien. Ich muss meinen Kummer mit mir herumtragen, da ist kein Platz für dich. Siehst du nicht, wie schwer ich jetzt schon zu tragen habe?‹ Und fort ging sie, weinend und die Last all ihres Elends auf sich geladen.

Die Illusion ihrer Gedanken ließ die Liebe seufzen. Sie war voller Vertrauen. Obwohl sie sehr verletzt, allein und verlassen war, fühlte sie sich nicht so! In ihren Augen der Freude flackerte ein Licht der Hoffnung und des Glaubens, das lange vorhielt.

Da fielen plötzlich Schlangen in die Grube, oder besser gesagt: Sie suchten sie gezielt auf. Es waren der Tratsch und die Boshaftigkeit, die stets Seite an Seite sprechen und immer gemeinsam

unterwegs sind. Der Tratsch begann zu tratschen und erzählte der Liebe, was die gemeinen Leute von ihr hielten – selbst über einen Jaguar würden sie mit bösen Absichten sprechen. Natürlich verfolgten der Tratsch und die Boshaftigkeit damit das Ziel, Gift zu verstreuhen und Intrigen zu verbreiten und danach glücklich wieder von dannen zu ziehen. Die Boshaftigkeit, die stets mit Intrigen einhergeht, erfreut sich an alldem wie eine Klapperschlange!

Als der Tratsch und die Boshaftigkeit feststellten, dass die Liebe sie gar nicht beachtete, wurden sie zornig und drohten der Liebe damit, Gerüchte über sie zu verbreiten. Doch in den Augen der Liebe waren andere Welten, andere magische Prioritäten.

Am Himmel erschienen dunkle Wolken – und mit ihnen der Neid, denn der hatte ein Licht in der Grube entdeckt.

›Guten Tag, Neid, kannst du mich bitte retten? Ich sitze schon seit Tagen hier unten fest, reichst du mir deine Hand?‹

Der Neid sah die schöne Liebe, erstarrte, ärgerte sich und erwiderte: ›Durch dich könnte mein Leben komplizierter werden. Besser, du bleibst, wo du bist.‹ Aber ehe er ging, stellte er Giftpfähle rund um das Loch auf, damit sich niemand der Liebe gefahrlos nähern konnte.

Und so kamen all die Emotionen vorbei, aber keine von ihnen half der Liebe. Wirbelstürme und Unwetter zogen über sie hinweg, doch die Liebe überlebte.

In einer sehr dunklen Nacht hörte die Liebe das Flüstern des Mysteriums in ihrem Herzen, und als sie erwachte, sah sie ihren Retter – den Jaguar. Es war Liebe auf den ersten Blick!

# Ayakuna

*Wenn du mit deinem Herzen nachdenkst,  
werden sich neue Wege öffnen.*

Die Nativen<sup>2</sup> wussten nicht, an wen sie sich wenden sollten. Zusammen mit ihren Familien des Regenwalds wurden sie nach und nach vernichtet ...

Von Mal zu Mal sah man weniger Leben – und Jaguaren begegnete man überhaupt nicht mehr! Die Ungeheuer, die alles zerstörten, rückten vor, raubten, plünderten und verbrannten die Wälder. Ganze Familien verloren alles, was sie hatten! Wo man nur hinsah, stieß man auf Waisen – auf Kinder der Nativen und der Tiere –, und niemand wusste, wohin er gehen sollte: Die Traktoren der Zerstörer versetzten die Einwohner des Urwalds in Angst und Schrecken.

Die Stämme waren tief besorgt wegen der spirituellen Krise der Menschen aus der Metropole. Sie hatten Angst, denn die Städter schienen ihnen gegenüber kein Mitgefühl zu zeigen. Sie befürchteten, dass aus ihren Orten Städte werden würden und sie gezwungen wären, in einer anderen Welt als der ihren – in dieser Welt der Städte – zu leben.

---

<sup>2</sup> Ureinwohner.

umso besser! Denn du wirst ihn entdecken und magische Abenteuer erleben: Indem du dich selbst rettest und entdeckst, rettest und entdeckst du eine neue Lebensweise! Du magst dich durch und durch mutlos fühlen, aber du trägst einen Glanz auf der Stirn, der all das verändern kann. Du selbst entscheidest, wann du dein Geheimnis nutzt! Narben sind nur Erinnerungen an deinen Mut im Kampf – du bist es, der über deine Form des Aufstiegs entscheidet!

Einige kämpfen still vor sich hin und lassen Misshandlungen über sich ergehen. Ununterbrochen werden sie verletzt, sie leben mit blutenden Wunden. Aber wenn sie sich befreien, dann fühlen sie sich wie ein Adler – sie werden wiedergeboren, und während ihre Schnittwunden verheilen, beginnen sie zu strahlen. Sie haben eine Situation erduldet, die sich erst geändert hat, als sie selbst es beschlossen haben!

Würde geht damit einher, wahrhaft zu akzeptieren, wer du bist, und alles aufzugeben, was dich aus der Ruhe bringt.

Verlierst du die Zuversicht, dann versteckt sich deine gute Laune und du kannst nicht mehr in Fülle leben; stets scheint es dir an allem zu mangeln, und dieses Gefühl zerstört deine Selbstachtung.

Beachte den Umstand, dass wir alle ein unterschiedliches Temperament haben. Das soll nicht heißen, dass eine aktive Person besser wäre als eine passive – nein, nicht im Geringsten! Jeder hat sein Potenzial, jeder ist Teil der Evolution.

Du wirst deine Sicherheit zurückgewinnen, deine Ausstrahlung wird zurückkehren, und der Mangel wird sich in Überfluss

verwandeln. Du spürst, wie diese Energie deine Aura tränkt – und auch dich selbst. Du weißt nicht, woher sie kommt, du spürst einfach nur ihre Anwesenheit: Sie ist ein Einfluss des Äthers, der aus allen Richtungen zu dir fließt – von innen, von außen, aus anderen Dimensionen. Sie erhebt dich wie einen Adler, der bereit ist, sich der Leere zu stellen. Du fühlst dich vollständig, ganz! Nichts und niemand kann dich täuschen. Du spürst nur, wie sich das Firmament in deinem Geist dreht.

Du erkennst deine Fehler und begreifst, dass du den Stürmen lediglich einen Besuch abgestattet hast. Du weinst, doch dann wischst du dir die Tränen mit einer entschlossenen Geste von den Wangen und verschmilzt mit dir selbst. Du wirst dich von vergangenem Unglück lossagen. Voller Gewissheit wirst du den Blick auf den Horizont deines Schicksals richten. Und so – strahlend! – bist du ein Mann oder eine Frau der Sterne, und jeder Stern ist eine Sonne!

Jedes Mal, wenn du fällst und nicht wieder aufstehst, dir selbst nicht mit Respekt begegnest, deine Fehler nicht korrigierst, dich nicht mit deinen Schwächen und Ängsten konfrontierst oder dich hinter Ausreden versteckst, vertust du damit eine Chance.

Ein Krieger verliert nicht den Kampf, weil er gejagt oder beleidigt wird, gefoltert oder erniedrigt, gemieden, kritisiert oder alleingelassen. So verliert man keinen Kampf! Man verliert, wenn man die Verantwortung für sein Leben aufgibt, wenn man nicht an sich selbst glauben will. Wie schlimm deine Erfahrungen auch gewesen sein mögen – du hast die Kraft, dich wiederherzustellen!

*Es genügt nicht, vom Frieden nur zu sprechen.  
Es ist notwendig, in Frieden zu denken, zu fühlen und zu leben.  
(Weisheit der indigenen Völker Amerikas)*

Friedens, du trägst das Symbol der Aufrichtigkeit. Du kommst von den Sternen! Du gehörst zu meiner Seelenfamilie!

Höre mir aufmerksam zu: Ich bin ein Nachkomme der Sonnenkrieger, die Beschützer des Universums. Mutter Erde wird von dunklen Wesen zerstört, die vor langer Zeit aus anderen Welten gekommen sind. Diese Wesen kontrollieren die Welt! Sie verursachen Leid, Tod und Chaos. Die Menschen werden von ihnen beeinflusst.

Der Mensch muss die Botschaften des Großen Geistes, des Universums, des heiligen Wassers, der Luft, der weisen Winde und der Lichtnahrungen der Mutter Erde leben. Die Menschen gehören zu unserer Sternenfamilie! Ihr müsst die heiligen Gebote Gottes anwenden – die Moral, die Werte: Ihr müsst sie leben! Durch Handlungen, durch Taten! Und bald werden die dunklen Geister aus den Körpern der Menschen und von Mutter Erde flüchten – das spirituelle Licht erschreckt sie!

Unsere Ursprünge sind heilig: Wir sind wegen eines kosmischen Missgeschicks auf diesen Planeten gekommen. Es öffneten sich Dimensionstore in verschiedenen Welten und wir wurden teleportiert – Tiere, Pflanzen, Samen, Völker von den Sternen und aus geheimnisvollen Universen: Wir haben sie kommen sehen.

Und so erschienen wir hier, ihr saht uns vom Himmel auf Mutter Erde herabkommen. In unserer Welt konnten unsere Körper fliegen, ohne dass wir Schaden nahmen, denn die Schwerkraft war eine andere. Unsere Familie suchte uns in den Universen und fand uns auch, aber wir hatten Zuneigung zu den Menschen-

wesen entwickelt, und seitdem besucht uns unsere Himmelsfamilie und beschützt uns.

Auf dieser wunderschönen Erde entdeckten wir, dass das Wasser heilig und magisch ist. Es heilt den Körper eines jeden Lebewesens. Wir sprachen mit den Menschen, den Sternen, den Winden, den Flüssen, den Bäumen und den Tieren. Wir übermittelten unsere Rituale und magischen Geheimnisse an unsere Nachfahren und die in der Entwicklung begriffenen Menschen – an unsere kosmische Familie, die bereits im himmlischen Licht lebte. Wir teilten die Gesetze des Universums mit den Meistern der Seele, damit sie gegen die dunklen Kräfte kämpfen und unsere Familie und unsere Verbündeten des Himmels anziehen konnten.

Wir durchlebten sehr harte Zeiten, in denen wir mit Krankheiten, menschenähnlichen Wesen, wilden Tieren und unbekannten Wesen zu kämpfen hatten. Das Klima veränderte sich. Wir hatten nichts mehr zu essen und mussten irgendwie überleben. Nahezu allen von uns drohte der Tod, und wir begannen damit, auch Fleisch zu essen – was wir uns von den menschenähnlichen Wesen abgeschaut hatten. Wir baten den Geist des Tieres um Verzeihung, und da wir froren, begannen wir auch, die Felle der Tiere zu tragen – wir wurden zu Jägern.

Noch einmal mussten wir neu anfangen und waren Zeugen der Ankunft von Wesen anderer Rassen auf diesem Planeten – teuflischen Wesen, die von allem Besitz ergriffen, selbst von den Seelen der Bäume. Aber es kamen auch magische Lichtwesen auf die Erde, Verbündete des Himmels!

# Der Delfin und der Meister

*In den Flüssen und Lagunen des Dschungels von Peru lebt eine außergewöhnliche Art von Geschöpfen: die herrlich bunten Delfine – grau, dunkel, rosa und rot gefärbt. Sie sind Boten der Geister von Mutter Wasser. Sie leben harmonisch in Familien zusammen, weit jenseits der Zerstörung ihrer Welt, unseres Unverständnisses und unserer Gleichgültigkeit. Einige von ihnen sind sehr verspielt, andere abenteuerlustig, nachdenklich oder weise.*

Man erzählt sich die Geschichte, dass in der wunderschönen Lagune mit exotischen Vögeln, Blumen und Schmetterlingen einst ein junger Delfin lebte, der sich eines Tages von seinem See und seinen magischen Wesen verabschiedete.

Hier, in diesem See, war er aufgewachsen. Er erinnerte sich daran, dass er noch sehr klein und sehr krank gewesen war, als er – gemeinsam mit anderen von einem Meister aus den Fängen von Tierhändlern geretteten Tieren – hier ankam. Der Meister hatte ihn zu seinem Haus gebracht, das direkt am See lag. Auf der anderen Seite des Ufers lebte ein kleiner Stamm. Die Bewohner liebten den jungen Delfin sehr, sie waren miteinander aufgewachsen.

Aber nun war für den Delfin der Augenblick gekommen, sich den Mysterien des Lebens zu stellen und durch die von ihm

hinterlassenen Spuren seiner Wasserblasen zurückzuschwimmen! Ganz früh am Morgen ordnete er die Gedanken in seinem Verstand und näherte sich dem Stamm, als alle noch schliefen, denn er wollte nicht, dass ihn jemand entdeckte. Und in einer Spirale aus Wirbeln und Sprüngen hin zur Sonne verabschiedete er sich, still, mit einer tiefen Dankbarkeit für die Liebe.

... Der Meister des Wassers beobachtete ihn von seinem Schiff aus. Der Delfin sprang über den See, und die Augen des Meisters erkannten sein Bedauern. Er spürte die Einsamkeit des Delfins, hörte seine Seele, erkannte in seinen Augen, was er sich für das Abenteuer seines Lebens wünschte: Der Delfin sehnte sich danach, seine eigene Familie kennenzulernen, mehr über sein Schicksal zu erfahren, zu wissen, woher er gekommen war, wer er war und welche Aufgabe er in diesem Leben hatte.

Der Abenteurer rührte den Meister des Wassers, und so tauchte er in die Lagune ein, schwamm zu ihm und liebkoste ihn. Der junge Delfin schmiegte sich in seine Arme, und dicke Tränen quollen aus den Welten seiner Augen. Er weinte wegen der Gleichgültigkeit der Menschheit, wegen der Verschmutzung seiner Flüsse, wegen des Verschwindens so vieler Wesen, die er geliebt hatte.

Seine sensiblen Gefühle nahmen die spirituelle Vernachlässigung und die Gefahr wahr, die Mutter Wasser umgaben: Der Familie des Regenwalds blieb kein sauberes Wasser mehr zum Atmen, zum Trinken! Mutter Wasser war krank, und ihre Kinder weinten zu den Waldgeistern. Die Bienen, die Vögel, die Jaguare,

die Seekuhgeschwister und all ihre Familien in Gewässern und Wäldern – alle starben sie langsam vor sich hin. Jemand musste etwas tun! Der weise *Muraya*<sup>8</sup> verstand den jungen Delfin und er sagte zu ihm:

»Du wirst der Bote des Wassers sein und ein praktisches Beispiel für den wilden Widerstand der Mutter Erde. Heute beginnt dein neuer Traum, jeder Tag ist ein Traum, jeder Augenblick wird dir Licht oder Dunkelheit sein – je nachdem, mit wie viel Mut du ihn angehst.

Sorge dafür, dass dein Licht nicht erlischt, denke daran, dass dich das Gebet mit dem Großen Geist verbindet, und bete immer aus dem Herzen heraus. Dann wird sich dein Allerheiligstes erleuchten. Achte auf dein Bauchgefühl und höre auf deine Intuition. Kein Weg ist schlecht, er ist nichts weiter als ein Teil deiner Illusion.

Du wirst mit den Talenten deines Herzens leben! Spüre deine Schwingung und lausche deinem Pochen: Dein Herz wird die Ereignisse des Lebens vorwegnehmen, und so wirst du den Gefahren, die das Schicksal für dich bereithält, still und besonnen begegnen können. Widrigkeiten wirst du mit Geduld, mit der Nachdenklichkeit der Seele und mit Durchhaltevermögen begegnen.

Auf dem Weg deines Lebens wirst du auf Lügen treffen, aber auch auf wahre Freunde. Sie wirst du an der Spontaneität ihrer Handlungen erkennen, an der selbstlosen Hilfe, die sie dir anbie-

---

<sup>8</sup> Meister.

ten – jene, die dich mit ihren Worten und Taten aufbauen, und jene, von denen du weißt, dass sie aus anderen Leben stammen. Sie sind die Seelenfamilie, die uns das Universum schenkt, damit sich Wünsche erfüllen. Gehe voller Zuversicht, Aufrichtigkeit und Behutsamkeit voran, und das Universum wird dich dabei begleiten.

Nimm die Welt mit deinen Sinnen wahr. Auf deinem Weg wirst du vielen boshaften Geistern begegnen, die dich verwirren wollen und die versuchen wollen, Chaos in deinem Leben zu stiften. Wenn sie dein Herz verletzen, spüre die Seele von Mutter Erde. Halte nicht an, schwimm weiter und begutachte dabei die Bewegungen des Wassers. Erkunde die Flüsse und Lagunen der Spiegel, in denen du deine Seele betrachtest. Verliere nie den Mut und kehre immer furchtlos und unerschrocken in den Kampf zurück.

Denke daran, dass deine Intuition dein Herz und deine Seelenaugen sind, die dich sehen lassen und aus der bezaubernden Welt deines Universums stammen. Sie vertreiben die Schatten und bringen Licht ins Dunkel. Es ist die natürliche Kunst des Seins, die das Licht der Seele entzündet, damit du ohne Angst auf dunkle Strudel und Gewitter zugehen kannst, die dir im Traum erscheinen. Hab Zuversicht, denn manchmal sind Strudel, Turbulenzen und gewaltige Wellen nötig, um ein guter Delfin sein zu können!

Denke mit dem Herzen, sinniere mit den Sternen, dem Mond und der Sonne und treibe deine Ideen voran. Sei in deiner Rede- und Ausdrucksweise ein Licht und verletze niemanden mit deinen Worten.

Nimm dich in Acht vor süßen Worten – sie können ein tödliches Gift sein.

Tauche ohne Angst ab, aber achte dabei auf die düsteren Unwetter der Seele. Schränke niemals deine Gedanken ein. Erleuchte dich in dunklen Unwettern, indem du aus den tiefsten Tiefen Sonnenstrahlen visualisierst. Vertraue auf die Sterne, denn sie schenken dir Visionen voller Licht, in denen du alle Herausforderungen überwindest. Wenn du deinen Träumen keine Taten folgen lässt, wird sich dein Talent niemals zeigen!«

Und der *Muraya* hob seine Augen zum Himmel, wobei Winde aus Licht seinen Traum begleiteten.

... Es heißt, dass einst in den Flüssen und Lagunen Amazoniens ein kühner Delfin seine Vorfahren suchte und auch einige von ihnen fand. Er gründete eine Familie und hatte Kinder, aber er verlor sie fast alle wieder.

Überall bewässerte er die Samen der Hoffnung, und er entkam vielen Netzen und Fallen und kämpfte stets. Seiner Seele wohnte eine ungeheuerliche Kraft inne.

Der mutige Delfin machte es sich zur Aufgabe, das Leben zu schützen und Botschaften voller Weisheit über das Leben zu verbreiten. Auf seinem Körper, seinem Gesicht und seiner Seele waren viele Narben zu sehen. Er begegnete großen Herausforderungen, wie es sich jeder große Krieger wünscht. Sein junger Geist brannte!

An der Wasseroberfläche – dem Himmel seiner Flüsse und Seen – kündeten Wolken von Erdöl und Müll von der Zerstö-

# Die vier Codes

*Die Seelenmeister helfen dir von anderen Realitäten aus  
stets dabei, deinen Geist zu entfachen.*

Während die Stadt mit all ihrer Liebe und Lieblosigkeit schlief, beobachtete die Nacht im See des Himmels einen Traum von dieser Welt ...

Die Nacht sah das Herz einer Frau, die von Schatten umgeben war. Sie befand sich an einem Ort voller Unordnung und Schmutz: Auf einem Tisch lagen neben einem Glas billigen Weins Drogen, es quollen Zigarettenstummel aus Aschenbechern, daneben standen verdorrte, abgestorbene Pflanzen ... und genauso sah es auch im Kopf der Frau aus.

Sie inhalierte das Gift aus ihrer Zigarette und starre ins Nichts. Sie hatte keine Träume, hatte nichts, lebte in einer pessimistischen Atmosphäre, die sie von allem entfremdete. Sie fühlte sich verraten, enttäuscht, und in ihrem Herzen rankte eine dornige Schlingpflanze. Nur die Ratten besuchten sie, um ihre Abfälle zu beseitigen.

Als die Nymphen der Nacht sie sahen, zeigten sie Mitgefühl und entzündeten eine Kerze für sie. Da begann die Frau in ihrer Seele zu beten, ohne es jedoch selbst zu bemerken. Aus der Hölle ihres Herzens bat ihre unschuldige Seele um Hilfe, und

ein Seelenmeister vernahm inmitten seines tiefen Nachdenkens diese Klagen.

Die Nymphen der Nacht, die all das beobachteten, öffneten einen goldenen Kreis im Traum des Meisters und kehrten gemeinsam mit ihm zurück. Die Gedanken des Meisters flogen zum Herzen der Frau, suchten ihr Licht – und zum ersten Mal konnte die Frau die Echos ihrer Seele hören! Eine seltsame Stimmung ergriff sie. Verblüfft drückte sie ihre Zigarette aus und löste sich in einer Trance aus Lichtern auf.

Und in den Echos ihres Albtraums hörte sie eine sanfte und vertrauenerweckende Stimme sagen:

»Das, was du von Herzen glaubst, wird über dein Schicksal bestimmen. Im Augenblick bist du von Drogen benebelt, deprimiert, verlassen, fühlst dich betrogen, erniedrigt, denn deine Wünsche haben sich nicht erfüllt. Du hast dich selbst unterdrückt und hast deine Augen vor dem Licht versperrt. Du verlierst Energie und nimmst nutzlose Energien auf. Du hast düstere Gedanken und lebst im Dunkel. Du bist umgeben von Ängsten und Krankheiten und versteckst dich vor dem Leben.

Es heißt, dass du es bist, die all das erfunden und erschaffen hat, und dass du schuld bist an deinem Unglück. Und auch du zeigst mit dem Finger auf dich selbst! Du weinst, machst dir Selbstvorwürfe. Aber du hast nichts davon erschaffen und bist auch an nichts davon schuld! Man hat das für dich erschaffen, und du hast es angenommen. Du hast dich in Bestrafung geübt und

fern deiner Seele unter Verachtung gelebt. Und ja, teilweise bist du auch selbst schuld an deinem Schicksal, wenn du nicht bereit bist, dich bis in deine Tiefen dem Risiko auszusetzen.

Du kannst aus den Tiefen heraus die Magie wecken, die in deiner Seele wohnt. In dir gibt es eine Sehnsucht danach, die Universen zu erleben. Du kannst dich selbst entdecken und kannst Entscheidungen treffen, die für dich wichtig und nützlich sind.

Richte deine Aufmerksamkeit auf die Codes, die dein Körper, dein Geist und deine Seele brauchen. Deine Seelennahrung entspringt aus deinen Empfindsamkeiten und Emotionen. Deine Seele muss sich wieder der Codes des kosmischen Spinnennetzes bewusst werden. Nimm mit offenem Herzen diese vier Codes auf und sinne über sie nach: über den Code der Schlange, den des Jaguars, den des Kolibris und den des Adlers.

Du bist auf die Vibration der Schlange programmiert – auf die materielle Ebene, die von Überlebensängsten geprägt ist. Auf dieser Ebene fürchtest du den möglichen Mangel von morgen, hast Angst um das, was du verlieren könntest, was dir an Nahrung, Arbeit oder Geld fehlen könnte ... Die Unsicherheit der Zukunft ängstigt dich. In dieser Schwingung denkst du nur daran, materielle Güter zu erlangen.

Daneben gibt es einen emotionalen Code – den des Jaguars. Er hängt mit der Anerkennung deiner Gefühle und Emotionen,

# Das Aufwachen des Schmetterlings

*Es gibt immer eine Möglichkeit,  
akzeptiere niemals mehr einen Urteilsspruch!*

Susan, eine junge Deutsche, war in ein Land in Südamerika gereist, um die Enttäuschung über das Scheitern ihrer Ehe zu verarbeiten. Sie kam in Lima an, lebte sich ein, lernte einen jungen Abenteurer kennen und verliebte sich in ihn. Sie lebten glücklich und schmiedeten Lebenspläne, doch eines Tages ging der junge Mann fort. Susan suchte ihn, der Mann aber blieb verschwunden.

In den darauffolgenden Wochen, in denen sie jetzt alleine war, ging es ihr schlecht. Die Frau übergab sich immer wieder, sie hatte Kopfschmerzen, ihr brannten die Muskeln.

Schließlich wurde sie ins Krankenhaus eingeliefert. Nach mehreren Tagen eingehender Untersuchungen fand sich eine Gruppe von Ärzten in ihrem Krankenzimmer ein und überbrachte ihr zwei Nachrichten: Die eine lautete, dass sie in der zehnten Woche schwanger war und es Komplikationen mit dem Fötus gab; die andere war, dass sie an einer seltenen Krankheit litt und nur noch wenige Wochen zu leben hatte. Diese Mitteilungen waren niederschmetternd für sie. Es war, als würde die Zeit stillstehen.

Susan schluckte schwer und fragte verängstigt: »Was soll ich jetzt nur tun?« Die Ärzte wollten ihr Hoffnung schenken und gaben ihr folgenden Rat: »Kehren Sie in Ihr Heimatland zurück

und suchen Sie eine onkologische Klinik auf. Vielleicht weiß man dort eine Lösung.«

Während Susan aller Illusionen beraubt am Flughafen darauf wartete, in das Flugzeug zu steigen, das sie in ihre Heimat zurückbringen sollte, flog ein blauer Schmetterling in ihre Gedanken, aber sie bemerkte ihn nicht.

Sie war am Boden zerstört, lief herum wie eine Schlafwandlerin. Alles, was für sie wichtig war, verlor an Bedeutung, denn sie trug ein Kind in ihrem Bauch, das niemals das Licht der Welt erblicken würde. Wie ein Zombie erkomm sie die Flugzeugtreppe und setzte sich auf Platz D13. Sie dachte an ihre Familie und daran, wie kompliziert und ungerecht ihr Leben gewesen war. Und sie überlegte auch, diesem Leben ein Ende zu bereiten. Das Herz in Scherben, schließt sie ein.

Plötzlich kam es im Flugzeug zu einer Explosion, und Susan erwachte inmitten der Panik, legte schützend die Arme um ihren Bauch – und stellte fest, dass sie leben wollte! Das Flugzeug fing Feuer, es stürzte ab und streifte unter dem Geschrei der Passagiere schon die Baumkronen. Susan klammerte sich an ihrem Sitz fest und sprach mit ihrem Kind, schloss fest die Augen und verschwand in einem Licht ...

... In einer vom blauen Mond erhellten Nacht irgendwo im Regenwald versammelten sich die Meister der sieben Stämme im Tempel der Schmetterlinge und riefen die Weisheit der sieben Blitze an. Da krachte es im Himmel und sie sahen einen Feuervogel ins

der glichen. Ihre Seele erkannte ihr Leid: Sie hatte unter einer Maske gelebt. Sie trug das Leid und die Enttäuschungen ihrer Vergangenheit mit sich herum. Sie spürte, dass sich in ihrem Leben etwas wiederholte und dass es an ihr war, dieses Etwas zu identifizieren und freizusetzen. Und daraufhin begriff sie, was ihr fehlte. Sie sah sich an und empfand tiefe Trauer.

Nachdem sie gereinigt worden war, tauchte sie mit ihrem tiefen Leid wieder in ihren Traum ein: Sie hörte die Echos einer magischen, geheimnisvollen Stimme, die sie begleitete:

»Das Leben lehrt uns, die Dinge zu erdulden und auszuhalten, um uns in einer Welt voller Dornen weiterentwickeln zu können. Was für Dramen das Leben auch für uns bereithält – es ist unsere Aufgabe, uns zu erheben.

Die Frau braucht die Medizin der Seele, um bei bester Gesundheit zu bleiben. Du bist eine Medizinfrau, die sich hinter ihren Ängsten versteckt hat, entfremdet von der Schönheit und Kreativität ihrer Seele. Aber Gott hat dir in einem Stein den Samen der Liebe eingepflanzt, und aus diesem Stein wird eine Blume knospen. Es ist ein natürliches Licht in dir, das Leben ausstrahlt. Du bist der Kosmos, in dir fließt die Schöpfung. Mit der Medizin der Liebe, mit der Kunst und mit der Poesie wird sich deine Vorstellungskraft verstärken.

Der erste Schritt ist es, dich selbst besser zu sehen. So erzeugst du neue Dimensionen. Die Abtrennung von deiner Abstammungslinie der Medizinfrauen verhindert, dass du deine wahre Macht erkennst.

Lass deine absurde Ängstlichkeit hinter dir, beginne an deine eigene Kraft zu glauben, beginne zu erkennen – jene unsichtbare Lichtkraft, die sich unbewusst mit deinem Willen entzündet und Licht in dein Leid bringt.

Die Tränen deiner Seele reinigen deine Emotionen und entzünden einen goldenen Lichterglanz in deinem Blick, der bis ins Universum hinaus Würde abstrahlen wird. Die Natur und die Universen schenken uns immer Leben und reinigen dein Herz, das im Augenblick aus zwei Herzen besteht.

Glück und Leid sind Teil des Lebens. Mit Mut wirst du dein Leid überwinden, und deine Tochter wird dies spüren. Du wirst gesunde Energie auf sie übertragen. Mut bringt Glück mit sich, er bedeutet, das Leben zu ehren. Versöhne dich mit deinem Leben. Dein Glück muss dort liegen, wo du es dir wünschst, und nun pocht es in deinem Inneren. Wenn du es nicht erkennen kannst, schlafst du noch, aber du wirst erwachen. Schluss mit dem Wehklagen, du wirst deine verborgenen Kräfte wiedererlangen!«

Erneut erwachte die Frau mit den Echos ihres Traums. In einer Spirale aus magischen Lichtern kehrte sie in ihren Körper zurück.

Als ihre Sicht wieder klar wurde, sah sie vor sich ein tiefgründiges und edles Gesicht. Sie betrachtete es eindringlich und voller Vertrauen. Das Gesicht gehörte einem Meister, der von einem Jaguar begleitet wurde. Er schützte sie vor dem Engel der Dunkelheit. Telepathisch teilte er ihr mit, dass sie in einem Feuervogel abgestürzt und dass sie die Einzige war, die

Die Liebe des Stammes verabschiedete sich von den beiden. Ihre Tochter an die Brust gedrückt, umarmte sie die Frauen, die Kinder, die uralte Priesterin. Sie umarmte ihren Meister und auch den Jaguar, sie empfand ihm gegenüber große Dankbarkeit. Der Meister steckte ihr und ihrer Prinzessin eine Pfauenfeder ins Haar, berührte sie an der Stirn und sagte zu ihr:

»Dein Herzensmut steckt stets voller Möglichkeiten. Akzeptiere niemals mehr einen Urteilsspruch! Liebe ist Glaube, Glaube ist Magie, der Wille ist das Licht deines Glaubens.

Mithilfe deiner inneren Meisterin wirst du immer einen Sinn in deinem Leben erkennen. Du wirst begreifen, dass der Tod nicht existiert, weil unsere Seele unsterblich ist.«

... Begleitet von den Klängen und Gesängen des Meisters, fielen sie in einen süßen Schlaf, und die weisen Winde trugen sie fort ... und im Amazonas-Regenwald fand man inmitten eines Flusses in einem mit Blumen und bunten Schmetterlingen geschmückten Kanu eine Frau, die ein süßes Baby im Arm hielt. Beide schließen und lächelten dabei auf magische Weise dem Leben zu, und in ihren goldenen Haaren leuchtete eine Pfauenfeder.

Sie waren die einzigen Überlebenden eines Flugzeugabsturzes. Dreizehn Monde waren seither vergangen.

... Und es heißt, als Susan und ihre Tochter erwachten, tauchte ein Regenbogen aus ihren Herzen auf, und so umarmten sie einander. Mutter Erde veränderte sich durch ihre Taten und durch die Poesie, die aus ihren Augen strahlte.

# Der Geist des Pferdes

*Das Leben wird dich halten – je nachdem,  
was für eine Energie du von Tag zu Tag aufnimmst.*

Der Meister, in den Bergen liegend und in die Meditation des blauen Schmetterlings versunken, betrachtete die Sterne. Er war mit den vier Codes verbunden: dem Code der Schlange, des Jaguars, des Kolibris und des Adlers. Und so, mit all seinen erleuchteten Sinnen, empfing er Botschaften aus anderen Realitäten.

In einem bunten Sternenregen tat sich eine Leere auf, und es erschien eine magische blaue Blume. Zwischen ihren Blütenblättern zeigte sich ein wunderschöner Schmetterling von dem ein süßer, feiner, zarter und himmelblauer Duft ausging. Er war sehr besorgt, denn er hatte ein zerbrochenes Herz entdeckt, in dem kaum mehr Licht war. Die Lichter des Schmetterlings küsstten das Mitgefühl des Meisters ...

Der Schmetterling erschuf durch den Tanz seines Fluges einen Wirbel, öffnete einen Lichtkreis, und der Meister machte sich auf, den Dingen auf den Grund zu gehen ...

Am anderen Ende des Portals begegnete er einem Mann, der vergiftet war. Er lag auf der Straße, umgeben von Elend. Doch selbst der Tod wollte den Sterbenden nicht mitnehmen.

Du warst ein Opfer des Dunkels, und du konntest nicht fliegen, weil du in einem Käfig festgesessen hast, den du entweder selbst errichtet hast oder in den dich andere gesperrt haben.

Reagiere!

All das war nur ein Albtraum, ein grauenhafter Albtraum. Aber es bleiben nur seine Schatten.

Erwache!

Jetzt existierst du, nur du – du hast nichts verloren, sondern bist stärker geworden! Du hast deine Gegenwart samt der Kraft deiner Erfahrungen, denn das Gift hat dich nicht zu töten vermocht.

Schüttle alle unnützen Energien ab. Beginne zu fliegen, erfinde dich neu! Kehre zurück zur Quelle, werde ohne alles, ohne Lasten wiedergeboren.

Finde deine Identifizierung!

Entdecke deine Seele!

Du wirst deine Konflikte lösen und voller Kreativität, Willenskraft und Mut zu den Sternen fliegen.

Streife diese Schlangenhaut ab!

Du sagtest, du hättest die Sterne am Himmel betrachtet, dabei bist du jedoch mit gesenktem Kopf herumgelaufen. Stets hattest du Angst, deinem wahren Traum zu folgen, auch wenn offenbar das Gegenteil der Fall war.

Du hast das geglaubt, was die anderen glaubten, das getan, was die anderen taten. Du hast dich nicht selbst geschätzt und nicht an dich geglaubt. Du hast dich nicht mit deiner Seele, dei-

Das Pferd geleitet einfache und edle Seelen über den Weg des Mutes zum Sieg über ihre inneren Ängste. Es trägt dich aus der Dunkelheit ins Licht, es ist ein Symbol für Loyalität und Glauben. Es ist der Geist des mutigen Kriegers. Nutze die Kräfte des Pferdes mit Loyalität, Ehre, Freiheit und Gelassenheit und führe so deine Seele ans Licht!

Die Weisheit des Pferdes beginnt mit deinem Mut, deiner Magie, deiner Lebenskraft, deiner Geduld und Beharrlichkeit und deiner Loyalität. Sie hilft dir, Freiheit zu erlangen, mit dem Leben zu kommunizieren und über Hindernisse hinwegzuspringen, die sich dir im Lauf deines Schicksals in den Weg stellen. Der Geist des Pferdes begleitet uns stets bei unseren Kämpfen und Schlachten, denn er lässt uns niemals im Stich. Er schenkt uns durch seine Beharrlichkeit, seine Kunst, seine Eleganz, seine Widerstandskraft, seinen Mut und seine Loyalität die Energie der Macht. Der Geist des Pferdes hält sich bei jeder Form von Herausforderung aufrecht und verliert niemals seine Ehre.

Die Transformation des Schmetterlings hat den magischen Geist des Wildpferdes zu dir gebracht. Das Pferd repräsentiert Hartrückigkeit und Durchhaltevermögen. Es ist das magische Geheimnis von Mutter Erde und symbolisiert den Kosmos, die Lebenskraft, die Erleuchtung und den Widerstand. Die dunklen Wesen sind seine Feinde. Liebe und schütze die Pferde! Du wirst dich von Werten nähren, und in düsteren Augenblicken wird dein Stern erstrahlen, denn du wirst voller Verständnis und Zuversicht in der Schönheit der Evolution leben – in der Magie deiner Existenz, in der Schönheit der Schöpfung!

# Der Panther und Amaru

*In den finstersten Urwäldern ist die Vision des Panthers.*

*Wenn das Licht erlischt, siehst du kein Licht mehr,  
weil du selbst das Licht in einer neuen Welt sein wirst ...*

Das Leben erzählt, dass in einem Krankenhauszimmer ein Mann namens Amaru um sein Leben kämpfte. Einige Tage zuvor hatte der Mann beim Erkunden eines uralten Tempels einen schrecklichen Unfall erlitten. Er war in eine tiefe Grube gestürzt, was ihn dazu bringen würde, in anderen Träumen zu experimentieren – und auch zu Visionen seiner Seele in anderen Realitäten.

Nun machten ihm starke Schmerzen zu schaffen, sein Körper war zertrümmert, und er konnte sich nicht bewegen. Nach den Operationen stellten sich Komplikationen ein, die Schwellungen wurden mit jedem Tag stärker, und der Mann konnte nicht mehr selbstständig atmen. Unbekannte Mächte wollten ihn aus dem Weg schaffen, aber er wurde von einer göttlichen Kraft unterstützt und geschützt.

Ihm entglitt in diesem Zimmer das Leben. Intuitiv sah er zur Zimmertür und wartete darauf, dass jemand eintrat. Währenddessen verließ seine Seele den Körper, um Hilfe zu holen.

Ein Kardiologe ging den Gang entlang, eiligen Schrittes, auf dem Weg zu seinen Patienten. Doch als er Tür 207 passierte, spürte er eine seltsame Energie, die ihn innehalten ließ. Eine

magnetische Kraft zog ihn an, und so öffnete er die Tür. Der Arzt fand den Mann im Sterben liegend und stellte ihm einige Fragen, auf die er aber keine Antwort erhielt – der Mann sah ihn nur mit seiner Seele an. Hastig verließ er den Raum und kehrte mit einigen anderen Ärzten und Krankenschwestern zurück, die er dazu drängte, den Mann auf die Intensivstation zu verlegen.

All dies beobachtete der verletzte Mann von einer anderen Realität aus, aber seine Seele war bei ihm. Amaru, den bei jeder Bewegung starke Schmerzen plagten, sah zu, wie man ihn hoch-hob. Schatten beobachteten ihn, und das Leben verließ ihn. Da erinnerte er sich an ein Geheimnis, visualisierte ein Licht mit einer strahlenden Aureole<sup>12</sup> herum, und seine Seele ging fort. Die Energie seiner Nachkommen zog seine Seele an.

... Durch einen langen Sternentunnel erreichte seine Seele eine Welt, die aufgewacht war, die sich weiterentwickelte, die eine magische Evolution durchlebt hatte.